

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berufs- und Hausfrauen
 schützen sich vor
 Uebermüdung und
 Nervosität durch

Elchina
 Es erhält leistungs-
 fähig und arbeits-
 freudig

Originalpack 3.75, sehr
 vorteilhaft Orig. Doppel-
 pack 6.25 i. d. Apotheken.

Frau von Heute

Kleiderstoffe

Schöne Modedessins
 in guten Qualitäten
 bemustern wir Ihnen
 auf Verlangen bereit-
 willigst und franko in
 reichhaltiger Auswahl

Fabrikpreise

Bei Einsendung von
 Wollsachen reduzierte
 Preise

Tuchfabrik

Schild $\frac{A}{G}$ Bern

Eine Wohltat für Frauen und Töchter, die heimlich an dem abzehrenden **Weißfuß** leiden, sich schwach, matt und schlaff fühlen, sind unsere langjährig bewährten, hochalpinen **Frauentropfen** (Schutzmarke Rophaien). Ein altes Mahnwort lautet: Wer den Weißfuß nicht entfernt, bei dem schlägt keine Medizin an.
 Frl. K. Sch. in U. schreibt: „Senden Sie mir diesmal eine Kurfasche Frauentropfen, die Probeflasche hat mir schon viel geholfen und ich werde immer Ihr Kunde sein.“
 Frau M. in L. schreibt: „Senden Sie mir noch eine Flasche Frauentropfen, bin mit der letzten sehr zufrieden gewesen.“
 Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das **Urschwyzerische Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.**

DIE GUTEN MÖBEL VON

m **OEBEL**
FINKBOHNER
ZURICH

JOSEFSTRASSE 101/06/08 Tram 4 und 12

Verwende
 täglich

Crème Solanda
 zur Pflege von Teint u. Händen
 Tüb. 1.25 u. 2.50
 überall erhältlich

Respektlose Frauenschau

Jeder biedere Schweizer weiss, dass die Französin sich lasterhaft schminkt, sich die Haare in den raffiniertesten Tönen färbt, dass sie schamlos gekleidet Bälle besucht und von einem aufreizenden sex appeal ist.

Jeder brave Franzose weiss, dass die Schweizerin Flanellunterkleidung trägt, anstatt sich zu pflegen Strümpfe strickt und jedes Jahr ein bis zwei Kinder zur Welt bringt.

Nun, ich kannte einen Herrn, der hatte eine Vollblutfranzösin zur Frau. Sie trug Flanellwäsche, statt sich zu pflegen strickte sie, und jedes Jahr bekam sie zumindest ein Kind.

Genug des häuslichen Glücks schaffte er sich eine Geliebte an. Ein junges, geschminktes, raffiniert gefärbtes Persönchen, das schamlos gekleidet Bälle besuchte und von aufreizendem sex appeal war.

Er hatte die Kleine in der Schweiz entdeckt

Von den russischen Frauen heisst es, dass das Glück ihrer Ehe mit der Tracht der verabreichten Prügel zunimmt.

Ich wohnte einmal neben dem Ehepaar Woronovski.

Er prügelte sie fast jeden Abend.

Da, eines Tages, nach einem besonders kräftigen Auftritt, traf ich Frau Woronovski auf der Stiege.

«Gnädige Frau,» sagte ich, «Ihr Herr Gemahl wird Sie noch totschiagen.»

«Oh,» blitzte sie mich an, «er kann mich totschiagen, wie er will, ich lasse doch nicht von ihm.»

Erst nach geraumer Zeit kam ich darauf, dass Frau Woronovski mit dem: «Ich lasse doch nicht von ihm!» ihren Geliebten Alexei gemeint hatte.

Die Engländerinnen sind als sehr prüde bekannt. Sie grüssen zuerst und können damit den Mann in beliebiger Distanz halten.

Auf dem Kontinent pflegen die vornehmen Albionstöchter zuweilen sogar jene am Morgen nicht zu grüssen, mit denen sie tags zuvor einen wunderbaren Abend verbracht haben.

Die Spanierin ist masslos stolz und leidenschaftlich. Sie kokettiert hoheitsvoll mit dem Fächer, trägt stets einen kleinen Dolch im Busen zur Verteidigung ihrer Ehre und ist nur mit dem gewissen Ring am Finger zu erobern. Kommt man aber nach Madrid, tritt uns die moderne Spanierin wesentlich verändert entgegen.

Sie kokettiert sehr volkstümlich ohne Fächer, verzichtet auf Dolch und Busen

und legt mit internationaler Grandezza den gewissen Ring am Finger ab, wenn sie auf Eroberungen ausgeht.

Von den Amerikanerinnen wird behauptet, dass sie sich von ihren Männern die Schuhe putzen lassen und sich nicht um deren Geschäfte kümmern.

Der Europäer empfindet dies als eine Herabsetzung des Mannes und doch handelt es sich hier nur um einen geschäftlichen Ansporn.

Die amerikanische Frau will durch diese scheinbare Bagatellisierung ihren Mann zu doppelter Arbeitsleistung anstacheln, damit er bald zu einem eigenen Auto kommt. Dann braucht sie nicht mehr zu Fuss zu gehen, die Schuhe werden nicht mehr schmutzig und das Putzen entfällt.

Heinz Scharpf.



Carmen: „Was wird mich besser kleiden?“ (1,142")



Die Brille für neugierige Frauen. (Söndagsnisse Strix)